

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrter Herr Frohwein,
liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen,

2021 war entgegen aller Hoffnungen dann leider doch nicht das Jahr,
welches uns zurück zur „Normalität“ bringen sollte.

Was genau ich damit meine, muss wohl nicht detailliert ausgeführt werden...

Wir waren, bzw. sind ja alle mittendrin statt nur dabei.

Trotzdem kann ich mir ein paar Worte dazu nicht verkneifen.

Hat sich die Bevölkerungszahl in Deutschland eigentlich verdoppelt?

Zu 82 Millionen BundestrainerInnen haben sich scheinbar 82 Millionen
VirologInnen dazugesellt.

Respekt! 😊

Ganz klar: Meinungsvielfalt ist in einer demokratischen Gesellschaft
unabdingbar und muss es auch bleiben.

Zur Meinungsvielfalt gehört allerdings auch, eine Gegenmeinung zu tolerieren-
also zu ertragen.

Wer ab und zu in den sozialen Medien unterwegs ist, wird erahnen, was ich
damit meine.

Es ist einfach nur noch „ermütend“ , wenn an „alternativen Fakten“ , welche
einfach keinen Check bestehen, festgehalten wird, sich manche
ImpfgegnerInnen mit den Geschwistern Scholl oder den 6 Millionen Opfern der
Shoah vergleichen, gleichzeitig Impfbefürworter als „Impfjuden“ bezeichnen
und weiterhin Ihre „Negerkussbrötchen“ (diese Dinger heißen übrigens schon
seit über 30 Jahren Schaumküsse) essen wollen.

Mittlerweile finden wieder Fackelzüge statt mit dem Ziel, MandatsträgerInnen einzuschüchtern.

Das hat nichts mehr mit Meinungsvielfalt oder Meinungsfreiheit zu tun.

Das ist undemokratisch und brandgefährlich.

Dieses Thema in meiner Rede schließe ich mit einem Zitat von Ronnie James Dio aus dem Jahr 1980, welches allerdings wohl immer aktuell sein wird, ab.

„If you listen to fools- the mob rules“

Zurück zum eigentlichen Thema- dem Hemeraner Haushalt 2022:

Als kleinste Fraktion des Stadtrats mit einem sehr kleinem Stadtverband ist uns schnell bewusst geworden, dass es eine Herausforderung ist, alle anstehende Termine wahrzunehmen.

Deswegen möchte ich mich an dieser Stelle für die Unterstützung in allen Bereichen bei meinen GenossInnen namentlich bedanken:

Ingo Gärtner

Laura Kerber

Renate Opderbeck

Sandra Serk

Daniela Wieland

Und natürlich bei meinem Ratsgenossen

Roberto Virga

Entgegen dem Bundestrend unserer Partei haben wir es geschafft,

eine Einheit zu bilden- das gibt Mut und Zuversicht. 😊

Um es direkt vorwegzunehmen,

insgesamt können wir dem Haushalt zustimmen.

Eckig wird es allerdings in folgenden Punkten:

Der dringend notwendige Ausbau unserer Radwege stockt schon seit einigen Jahren.

Immer mehr BürgerInnen in Hemer nutzen, auch als Berufspendler, die vorhandenen Radwege- abgesehen von der ehemaligen Bahntrasse Bahnhof Hemer- Menden ist da bisher nicht viel passiert.

Deswegen unterstützen wir den Antrag der GAH , eine Vollzeitstelle zur Verkehrsplanung einzurichten.

Alternativ wäre u.U. allerdings auch ein externer Dienstleister vorstellbar.

Der Status Quo ist so auf Dauer jedenfalls mehr als problematisch.

Weiterhin sollte sich die Stadtverwaltung etwas kritischer mit der Umweltverschmutzung durch Mikroplastik auseinandersetzen.

Das Aussitzen der Tatsache, dass einige der Hemeraner Sportplätze mit Mikroplastik verseucht sind, empfinden wir als schwierig.

Schade, dass unser Antrag zur Beseitigung dieses durchaus akuten Problems im letzten Schulausschuss nicht die erforderliche Mehrheit gefunden hat.

Da ich gerade im Meckermodus bin:

Müssen wir unverhältnismäßig viele Sonderkommissionen ins Leben rufen?

Mir fällt diesbezüglich vor allem der Antrag der CDU ein, welcher u.a. vorsieht, evtl. sogenannte freiwillige Leistungen auf den Prüfstand zu stellen.

Da sehen wir einfach die Gefahr, dass es sich um eine Sozialleistungskürzungskommission handeln könnte.

Selbst die KollegInnen anderer fraktionen haben beim letzten HfA Sinn und Zweck dieser Kommission nicht sonderlich hochgeschätzt.

Dann können wir das ja im Grunde auch einfach sein lassen.

Zum Schluss noch eine Anregung zum Thema „bezahlbarer Wohnraum“:

Auch in Hemer wird bezahlbarer Wohnraum immer knapper.

Alte Gebäude abreißen und durch neue zu ersetzen ist eine Option.

Alternativ kann man vielleicht alte, Stadtprägende Gemäuer (auch alte Fabriken) klimagerecht sanieren und somit den letzten Rest an altem Stadtbild erhalten?

Das sollte zumindest mal geprüft werden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

